Stellungnahme des Bürgermeisters zum Haushaltsplan 2022

„Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der Haushaltsplan ist die Grundlage für die Haushaltswirtschaft unserer Gemeinde. Er enthält alle veranschlagten haushälterischen Erträge und Aufwendungen sowie Verpflichtungsermächtigungen, ebenso Stellen der Verwaltung sowie spezifische Haushaltsvermerke wie z.B. Sperrvermerke. Als Finanzierungsplan ist er für die Verwaltung verbindlich. Einwohnerinnen und Einwohnern und Abgabepflichtigen ist die Einsicht in den Entwurf und später in die rechtskräftige Haushaltssatzung und den Haushaltsplan möglich und auch gewünscht. Diese Zahlen begleiten uns dann durch das ganze Jahr und darüber hinaus.

Auf andere, derzeit leider immer noch viel zu hohe Zahlen hätten wir gerne verzichtet. Zahlen zur Inzidenz, zur 7-Tage-Hospitalisierungsrate, zur Warnstufe oder zum R-Wert, der Basisreproduktionszahl, ziehen uns doch täglich in ihren Bann.

Hier wiederholt meine Bitte an alle Bürgerinnen und Bürger: Lassen Sie sich impfen, gehen Sie zum Boostern, halten Sie Abstand. Allen Impfgegnern und Corona-Leugnern empfehle ich ein Praktikum in einer Intensivstation unserer Kliniken. Nach nunmehr fast zwei Jahren hoffen wir doch alle auf ein weitgehend von der Pandemie befreites Leben ab dem Frühjahr.

Aber jetzt geht es zuerst um andere Zahlen. Wobei die Pandemie natürlich auch im Haushalt an manchen Stellen ihren Niederschlag fand und finden wird.

Vor dem Hintergrund angestiegener Defizite und vermutlich anhaltender finanzieller Engpässe ist die Lage der kommunalen Haushalte prekär. Spielräume werden immer geringer oder sind, so würde ich das bei uns sehen, nicht vorhanden.

Was aber vorhanden ist, und zwar in erheblichem Umfang, sind unsere Pflichtaufgaben. Dazu gehört natürlich auch unsere Infrastruktur, sprich Straßen, Gehwege, Plätze, Wasser- und Abwasserleitungen, Kitas, Schulen und viele weitere Immobilien der Gemeinde.

Ich werde hier auf einige wenige Punkte ganz allgemein eingehen. Zahlen dazu wurden schon mehrfach genannt und werden ganz sicher in den Stellungnahmen der Fraktionen wieder aufgegriffen. Und das mal fünf.

Eine alte Binsenweisheit möchte ich allem voranstellen: „Allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“. Zitat von Robert Bosch.

Wir wollen einfach möglichst viel erreichen für unsere Bürger! Alle Aufgaben werden von uns als wichtig und vordringlich eingestuft, und das ist durchaus auch unseren Ambitionen als Kommunalpolitiker zuzuschreiben. Ich nehme mich dabei nicht aus!

Natürlich ist es legitim, seine eigenen Interessen zu vertreten. Die Sanierung vor der Haustür, Straße, Gehweg, Abwasserleitung zu verlangen und in der Prioritätenliste ganz oben zu sehen. Aber, es ist Aufgabe von Gemeinderat und Verwaltung, das Große und Ganze im Blick zu haben. Prioritätenliste ist die eine Seite. Zwänge, auf die wir keinen Einfluss haben die andere. Auch wenn wir in den zurückliegenden Jahren einzelne Maßnahmen mittelfristig eingeplant haben, so sind wir bei Landes- und Kreisstraßen von übergeordneten Stellen abhängig. Und wenn wir, wie gerade jetzt, endlich die Zusage für eine umfassende Sanierung der Pforzheimer Straße vom Regierungspräsidium erhalten,

dann müssen wir diese Chance natürlich nutzen. Zumal die Sanierung der Entwässerungsleitungen vom Kurhaus bis zur Einmündung Kronenstraße bei der AVG-Brücke, von dort weiter bis zur Albert-Schweitzer-Schule und weiteren Straßen seit vielen Jahren anhängig ist. Weitere Wünsche gibt es viele. Aber wir müssen uns an der Realität, am Machbaren ausrichten. In erster Linie personell. Denn da sind unsere Ressourcen im Rathaus begrenzt. Und so muss, mit Blick auf die beiden letzten Haushalte, der kurz- bis mittelfristige Katalog der Tiefbaumaßnahmen zum wiederholten Mal umgeschrieben werden. Ich weiß sehr wohl, dass dies nicht überall auf Verständnis stößt und mancher Gemeinderat, manche Gemeinderätin der einen oder anderen Maßnahme auch persönlich nahesteht oder sich gar im Wort sieht. Aber, aus meiner Sicht ist es unumgänglich. So auch das Verschieben der Maßnahme am Turnplatz. Dort braucht es auch noch das Einverständnis eines Grundstückseigentümers. Unterschriftsreif, so hoffe ich, wird das im nächsten Frühjahr sein.

Apropos Tiefbau, Straßenbau und Entwässerungsleitungen. Sie alle kennen die gewünschte Vorgabe, jährlich mindestens 1 Million Euro in diese Maßnahmen zu investieren. Diese Absichtserklärung ist gute fünfzehn Jahre alt. Heute sollte man für Waldbronn von 1,5 Millionen Euro ausgehen. Ich habe mal recherchiert, wieviel es denn im Mittel der letzten 20 Jahre waren. Ohne die vielen kleinen Erhaltungsmaßnahmen waren das jährlich ca. 750 Tausend Euro. Weit weg von der einen gewünschten Million, noch weiter weg von den heute notwendigen 1,5 Millionen.

Dass die finanzielle Situation der Städte und Gemeinden, meist eh schon angespannt, durch die Corona-Pandemie sich weiter verschlechtert hat, liegt auf der Hand. Wir schaffen es nicht den Haushalt auszugleichen. Und Ausgaben für Feuerwehr, Kindergarten- und Krippenplätze, Schulen sind gesetzt. Die Möglichkeiten zum Sparen sind sehr eng begrenzt, wie auch bei den Personalkosten oder den Kosten für den ÖPNV.

Was muss, was hat oberste Priorität? Welche Investition zwingt zu weiteren Maßnahmen? Was ist nachhaltig? Oder, fast provokant gefragt, wie nachhaltig wirkt sich Nichtstun, verschieben in Folgejahre aus? Nur das Allerwichtigste umsetzen?

Eines ist sicher: Für neue freiwillige Dinge bleibt kein Raum, aber unsere bestehende Infrastruktur, die weiter in die Jahre kommt, gilt es aufrecht zu erhalten.

Und da können wir nicht wie das Kaninchen vor der Schlange auf die Verschuldung unserer Gemeinde schauen. Wir sind in den vergangenen Jahren verantwortungsbewusst mit dem uns anvertrauten Geld umgegangen. Unsere Verschuldung ist so niedrig wie seit bald 20 Jahren nicht mehr. Ja, wie wohl bei allen Städten und Gemeinden, die 10er Jahre waren recht gute Jahre. Wir haben an vielen Ecken gespart, und zugegeben, auch in die nächsten Jahre verschoben. Aber wir sind jetzt an einem Punkt, wo es heißt Geld in die Hand zu nehmen. Und wenn dieses Geld nicht ausreichend in den Rücklagen vorhanden ist dann müssen wir uns am Kreditmarkt bedienen. Und ja, unsere Verschuldung wird dadurch wieder steigen. Unsere Zinsbelastung nicht. Ob unsere Verschuldung in dem Maße steigen wird, wie von unserem Kämmerer schon mal aufgezeigt – wir werden sehen. Er malt nie rosarot, aber meist sind wir besser weggekommen als von ihm prognostiziert.

Wichtig, das wissen wir alle, es darf keine Jahre mehr ohne eine größere Maßnahme im Tief.- und Straßenbau geben. Die dafür nötigen, jährlichen Investitionen, ich nehme die 1,5 Millionen Euro in den Blick, sind aus meiner Sicht, auch und gerade aus Gründen der Nachhaltigkeit, eigentlich zwingend. Denn zu geringe Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur können nachgelagert schwerwiegende Konsequenzen haben. Dafür werden wir uns in den kommenden Jahren wohl oder übel auch am Kreditmarkt bedienen müssen.

Im Blick zurück auf die Jahre 2020 und 2021, soweit dies für 2021 möglich ist, müssen wir festhalten, dass wir besser durch die zwei Corona-Jahre gekommen sind als befürchtet. Dies aber bedingt durch Sonder- oder Einmaleffekte. Und dann verbessert auch die November-Steuerschätzung sowie das Ergebnis der Gemeinsamen Finanzkommission unsere Liquidität in erfreulichem Maß.

Wenige Anmerkungen zum zurückliegenden Jahr: Zuerst ein Dank an unsere Gemeinderäte für das unkomplizierte Miteinander in Zeiten von Corona. Ob Aufbau einer Teststation am Eistreff im Frühjahr, Beschaffung von, ich weiß gar nicht wie vielen tausend Testkits und vor allen Dingen der Beschaffung von Luftfiltern für unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen. Dies alles frühzeitig, so dass wir nach den Sommerferien schon alle Bildungseinrichtungen mit Luftfiltern ausgestattet hatten. Den Dank vieler Eltern gebe ich hier nochmals gerne weiter.

Die TigerVilla, ein weiterer Schritt in der U-3-Betreuung im ehemaligen Schwesternhaus in der Kinderschulstraße wurde in Betrieb genommen, der Anbau an der Waldschule in Etzenrot liegt gut im Zeitplan. Dort haben uns die Lieferschwierigkeiten und die Preisentwicklung zum Umdenken gezwungen. Und am 01. Juli, nach einer gefühlten Ewigkeit endlich die Freigabe unseres Neubaugebiets Rück II an die Häuslebauer. Die Bauaktivitäten explodierten dort regelrecht. Hier begleiten uns im Ordnungsamt insbesondere die Erdarbeiten, sprich der Dreck auf den Straßen. Nicht immer vergnügungssteuerpflichtig.

Erste Schritte in weiteren Planungen bzgl. Kinderbetreuung wurden angegangen. Erste Entwürfe zum Neubau Kindergarten Etzenrot anstelle des Gesellschaftshauses wurden diskutiert, Gespräche mit den Etzenroter Vereinen wegen Ausweichmöglichkeiten und der zukünftigen Räumlichkeiten werden geführt. Das Objekt Mehrgenerationenhaus mit integriertem Kindergarten im Neubaugebiet Rück II lief nicht ganz so wie wir uns das erhofft hatten. Schade, aber die vielen guten Ideen waren auf der ausgewiesenen Baufläche nicht zu verwirklichen. Jetzt sind wir auf einem guten Weg für die jüngste Generation, sprich die Kinderbetreuung. Die beiden anderen Generationen werden wir aber nicht vergessen und die vielen auf Eis gelegten Ideen an anderer Stelle verwirklichen. Die genannten Maßnahmen werden uns auch durch das kommende Jahr begleiten.

Gelder brauchen wir für den Brand- und Bevölkerungsschutz. Das sind Pflichtaufgaben. Aufgaben, die in großem Maß ehrenamtlich erbracht werden. Dafür einen ganz herzlichen Dank an unsere Kameradinnen und Kameraden von der Feuerwehr.

Der Anbau an der Waldschule wird fertig gestellt, Gelder für Planung und Ausschreibung der zuvor genannten Kindergärten sind nötig, bei der Abwasserbeseitigung brauchen wir Gelder für die Regenrückhaltung. Im Straßenbau unter anderem eine Querungshilfe in der unteren Talstraße, für den ersten Abschnitt Sanierung Pforzheimer Straße brauchen wir die Planungsgelder und die Verpflichtungsermächtigung für 2023. Der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen muss weitergeführt werden und soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Erweiterung unseres Friedhofs in Busenbach um unseren Busenbachern die Bestattung in heimischer Erde zu sichern. Die Errichtung einer barrierefreien, öffentlichen Toilette ist ebenso eine wichtige Aufgabe. Im Gewässerschutz können wir mit der Sicherung des Kolks im Hetzelbach, hier geht es um die langfristige Sicherung des Bahndamms, nicht länger warten und die anschließenden Sedimentationsbecken müssen auch gerichtet werden. Die Digitalisierung unserer Schulen muss vorangetrieben werden, in Sachen Klimaschutz bleibt einiges zu tun. Hier wollen wir verstärkt in PV-Anlagen investieren und unsere Bevölkerung in der Sache auch zur Eigeninitiative ermuntern und finanziell fördern.

Die genannten Maßnahmen, neben vielen weiteren kleinen Maßnahmen die ich hier nicht erwähne, sind für das nächste Jahr mit rund fünf Millionen Euro zu beziffern. Und Leute, das sind alles Pflichtaufgaben. Wir investieren in Werte, nicht in Konsumgüter.

Da hilft uns auch ein wenig, dass der Landkreis die Kreisumlage gesenkt hat. Erfreulich auch für unsere Bürger, dass in 2022 und wohl auch in 2023 die Abfallgebühren stabil bleiben. Alle weiteren kommunalen Gebühren müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Dazu sind wir verpflichtet.

Wenige Sätze zu zwei anstehenden Entscheidungen, die uns doch schwer im Magen liegen. Bei der Suche nach einem Standort für ein gemeinsames Feuerwehrhaus heißt es derzeit durchatmen, runterfahren, Kräfte sammeln und im neuen Jahr mit neuem Schwung die Entscheidung herbeiführen. Nicht nur unsere Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Waldbronn warten auf diese Entscheidung.

Der Rechtsstreit mit dem Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg, hier der Zusatzversorgungskasse, wurde sozusagen im Sommer durch den Bundesgerichtshof endgültig beendet. Es gibt keine weitere Revision, das Urteil des Oberlandesgerichts ist somit bestätigt. Unsere Bürgschaft für die Klinik Waldbronn ist bestätigt. Was heißt das monetär für uns? Von den ursprünglich mehr als 33 Millionen Euro angemeldeten Bürgschaftszahlungen hat sich das in zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht doch erheblich reduziert. Die Kliniken Dobel und Bad Herrenalb liegen nicht mehr in unserer Bürgschaftsverantwortung. Dies war für das Erste ein schöner Zwischenerfolg. Wie hoch wir aber letztlich zahlungspflichtig sind, das werden wir in den nächsten Wochen und Monaten mit der ZVK verhandeln. Erste Gespräche finden zeitnah statt. Ich hoffe und wünsche mir eine außergerichtliche Einigung im nächsten Jahr. Rückstellungen dafür bilden wir nicht erst seit gestern.

Zum Schluss noch ein Thema das gerade in jüngster Zeit diskutiert wird. Tourismuskonzept, Tourismusinfrastruktur, Tourismus allgemein. Hierfür wollen wir 100 Tausend Euro im Haushalt einstellen und mit einem Sperrvermerk versehen. Warum, brauchen wir das? Eindeutig ja. Wenn man ein gutes Produkt hat, dann sollte man es auch entsprechend seiner Wertigkeit vermarkten. Und Waldbronn, das haben wir in mehreren Workshops erarbeitet, hat mehr zu bieten als nur Albtherme, Eistreff, Kurhaus. Und dass man solche Einrichtungen auch am Markt erfolgreich führen kann, haben wir nicht zuletzt bei der Therme bewiesen. Die Grundlagen für ein stimmiges Tourismuskonzept liegen uns vor. Nun heißt es Ziele definieren und dann auch vermarkten. Deshalb der Ansatz von 100 Tausend Euro. Hier geht es nicht allein um unsere Gäste. Es geht genauso um den Erholungs- und Freizeitwert unserer Waldbronner Bürgerinnen und Bürger.

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats, Sie tragen Verantwortung für unsere schöne Gemeinde und setzen, wie jedes Jahr, mit der Verabschiedung des Haushaltsplans auch in schwierigen und etwas unsicheren Zeiten die „Duftmarken“ für das kommende Jahr und darüber hinaus. Nicht zu Unrecht wird die Verabschiedung des Haushaltsplans als Königsrecht des Gemeinderats bezeichnet. Und gerne würden Sie auch das eine oder andere Geschenk verteilen. Aber es reicht eben nur für die sogenannten „praktischen, notwendigen Geschenke“. Diese sind aber umso wichtiger.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2022 unserer Gemeinde und der Wirtschaftsplan 2022 unseres Eigenbetriebs Wasserversorgung wären somit verabschiedet, die Zahlenwerke stehen. Es bleibt zu hoffen, dass das Geplante umgesetzt werden kann.

Hoffnung vor allen Dingen habe ich mit Blick auf die Pandemie. Dass wir diese vierte Welle gut bewältigen, dass es zu keiner fünften Welle kommt und dass in Berlin und Stuttgart die dafür notwendigen Beschlüsse gefasst werden. Wir auf kommunaler Ebene werden unser

Möglichstes, und darüber hinaus, beitragen. Nochmals herzlichen Dank an alle die mithelfen diese Pandemie in den Griff zu bekommen.

Danke allen Ehrenamtlichen in Kirchen, Vereinen, Organisationen und Arbeitskreisen, allen die Waldbronn zu dem machen, was es ist. Ganz besonders auch an jene, die im Stillen, ohne viel Aufhebens einfach handeln.

Mein Dank an unsere Amtsleiter für ihr verantwortungsvolles Wirken. Heute besonders an unseren Rechnungsamtsleiter Philippe Thomann und sein Team sowie an alle Mitarbeiter, ob im Rathaus, Bauhof, Gärtnerei, Wasserversorgung, Kläranlage. Unseren Mitarbeitern in der Volkshochschule, in Kindergärten, Krippen, Hort. Vielen Dank.

Allen Mitarbeitern in der Kurverwaltung und unserem Kurbeirat sei herzlich gedankt. Gerade beim Thermalbad zeigte unser Erfolg in „Vor-Corona-Zeiten“ nachhaltige Wirkung bei den Corona-Hilfen. Eine Bestätigung unserer Entscheidungen der letzten 10 Jahre.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für Waldbronn engagieren. Waldbronn lebt vom Einsatz seiner Bürgerinnen und Bürger. Einen Dank an die Presse.

Ihnen, liebe Gemeinderäte, ein großes Dankeschön für die geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr.

Gerade mit Blick auf die Pandemie geht meine Hoffnung für das Jahr 2022 einher mit dem alten Spruch:

*„Ich hoffe im **neuen Jahr** wieder mehr wollen zu können und weniger müssen zu müssen“!*

In diesem Sinne wünsche ich allen, auch im Namen meiner Frau Michaela, ein frohes Weihnachtsfest, einen guten, Böller-freien Rutsch ins Neue Jahr, Glück und Gesundheit.

Vielen Dank und alles Gute!

Franz Masino

Bürgermeister